



## Warum ist vieles anders im «Bubenholz»?

Das Schulhaus «Bubenholz» wirkt bereits auf den ersten Blick anders als viele bekannte Schulen. Besucherinnen und Besuchern fällt die Kombination von Beton und viel Holz auf. Sie treffen im Gebäude nicht aneinandergereihte Klassenzimmer an, sondern sehr grosse und offene Lernräume. Diese werden ergänzt durch kleinere Gruppenräume und Rückzugsorte, wo Kinder in kleineren Gruppen arbeiten und lernen.

**Warum diese Kombination von Räumen im Schulhaus «Bubenholz» gewählt wurde und wie die Kinder in der neuen Schule lernen, das wollten die Schulreporter:innen im Dezember von Schulpflegerin Silvia Messerschmidt und Schulleiter Mike Hanusch wissen.**



Lebhafter Austausch: Die Schulreporter:innen im Gespräch mit Schulpflegerin Silvia Messerschmidt.

Die Offenheit und Grosszügigkeit der Räume seien ihnen sofort positiv aufgefallen, erzählen die Schulreporter:innen zu Beginn des Gesprächs mit Schulpflegerin Silvia Messerschmidt und Schulleiter Mike Hanusch. Sie berichten, vom ersten Tag an erlebt zu haben, dass Lernen im «Bubenholz» nicht nur am Pult stattfindet, sondern an ganz unterschiedlichen Orten: im grossen Raum, in kleineren Gruppen oder auch an ruhigen Plätzen, wenn Konzentration gefragt ist. Aber warum, fragen die Kinder, sind die Räume im neuen Schulhaus so gebaut worden?

Silvia Messerschmidt erklärt, diese Vielfalt sei bewusst gewählt worden: «Kinder lernen nicht alle gleich, und sie benötigen nicht immer das Gleiche.» Es gebe Phasen, in denen gemeinsames Arbeiten im

Vordergrund stehe, und andere, in denen Ruhe wichtig sei. «Dieses Schulhaus ist so gestaltet worden, dass diese Wechsel möglich sind.» Wichtig dabei sei, «dass Kinder ihren Lernort wechseln dürfen», ergänzt Schulleiter Mike Hanusch. «Sie können einen Platz wählen, der für die aktuelle Situation passend ist, beispielsweise für konzentriertes Arbeiten, für den Austausch mit anderen Kindern oder für Bewegung und Spiel.»

### **Was brauchen Kinder, damit sie möglichst gut lernen können?**

Dass das Schulhaus heute so aussieht, sei das Ergebnis eines längeren Planungsprozesses, führt Silvia Messerschmidt aus. Lehrpersonen seien von Anfang an einbezogen gewesen. Gemeinsam mit Architektinnen und Architekten habe man darüber nachgedacht, wie Kinder

lernen, wie sie sich im Schulalltag bewegen und was sie brauchen, um sich wohlfühlen. «Es ging nicht darum, einfach ein Gebäude mit Unterrichtsräumen zu errichten. Wir wollten eine Schule gestalten, die Kinder im Lernen und im Alltag unterstützt», betont Silvia Messerschmidt. «Viele Ideen entstanden aus dem Schulalltag der Lehrpersonen und flossen in die Planung ein.»

Schulleiter Mike Hanusch ergänzt, es seien im «Bubenholz» bewusst flexible Lern- und Arbeitsorte entstanden. Die Räume seien nicht für eine einzige Unterrichtsform gedacht, sondern sollten unterschiedliche Arbeitsweisen und Lernformen ermöglichen, den Bedürfnissen der Kinder entsprechen und die Schüler:innen bestmöglich unterstützen.



«Es ging nicht darum, einfach ein Gebäude mit Unterrichtsräumen zu errichten. Wir wollten eine Schule gestalten, die Kinder im Lernen und im Alltag unterstützt.»



### **Baumgruppen und gemeinsames Lernen**

In der Schule «Bubenholz» lernen Kinder unterschiedlichen Alters zusammen. Sie sind in Baumgruppen eingeteilt – etwa Eiche, Tanne oder Kastanie. Diese Struktur gebe Orientierung und schaffe Zugehörigkeit, erklärt Mike Hanusch. Gleichzeitig ermögliche das altersdurchmischte Lernen, dass Kinder voneinander profitierten: «Jüngere könnten sich an Älteren orientieren, ältere Kinder können Verantwortung übernehmen und die jüngeren unterstützen.»


### **Unterschiedliche Lernwege und Lerngespräche**

Ein zentrales Thema im Gespräch mit den Schulreporter:innen ist das unterschiedliche Lerntempo. Schulleiter Mike Hanusch macht deutlich, dass Kinder nicht alle gleich schnell lernen. Entscheidend sei, dass sie in ihrem Lernprozess gut begleitet würden. Dazu gehörten auch Lerngespräche mit den Lehrpersonen. In diesen Lerngesprächen werde

gemeinsam angeschaut, wo ein Kind stehe, was gut gelinge und was als nächster Schritt sinnvoll sei. «Ich kann jetzt besser lernen, weil ich weiss, was ich machen muss», erzählt eine Schülerin, und ein Mitschüler ergänzt: «In den Lerngesprächen hat meine Lehrerin mehr Zeit für mich.»

Neben dem Lernen spielt in einer Schule auch das Wohlbefinden der Kinder eine wichtige Rolle. Das sei natürlich auch in der Schule Bubenholz so, sagt Silvia Messerschmidt: «Darum habt ihr in den Schulräumen Sofas und Lesecken. Deshalb gibt es Räume, in denen ihr euch bewegen könnt, und andere, wo ihr euch zurückziehen könnt, um in Ruhe zu lesen oder zu lernen.»

Für die Schulreporter:innen wird deutlich: Das Schulhaus «Bubenholz» ist mehr als ein neues Gebäude. Es ist ein Lern- und Lebensraum, der darauf ausgerichtet ist, dass Kinder unterschiedlich sein dürfen – im Alter, im Lerntempo und

in ihren Bedürfnissen. Die Schule «Bubenholz» unterstützt sie dabei, ihren eigenen Weg im Lernen zu finden. 



Die Schule «Bubenholz» ist ein Lern- und Lebensraum, der darauf ausgerichtet ist, dass Kinder unterschiedlich sein dürfen – im Alter, im Lerntempo und in ihren Bedürfnissen.